

steuer, die auf die Verbraucher abgewälzt war, war für die Leichenbesitzer nicht mehr aufzubringen! Für die deutsche Regierung war es daher selbstverständlich, daß die Reichsbank für die notleidende Industrie eine Stützaktion unternimmt. Die Industrie entlastete die Reichsbank von ihren Devisenbesitz. Und die Industrie entlastete sie richtig. Wie es sich oben für Kapitalisten gezielt. Mit den der Reichsbank abgenommenen Devisen wird jetzt eine Rheinische Goldnotenbank gegründet, was die wirtschaftliche Trennung von Deutschland bedeutet, und den weiteren Abbau des Staates. Das Kleinbürgertum rast. Es ist die Wut des Betrogenen, der keine Konsequenzen zu ziehen weiß:

„Daß die jetzige Not über das rheinische Volk nicht zu kommen brauchte, wird dadurch bewiesen, daß die kapitalistischen Kreise bereit sind, für die Gründung einer Rheinischen Goldnotenbank alle Mittel bereitzustellen, welche sie dem Staate Preußen-Deutschland verweigern.“

Dies ist die folgernde Tat des Kleinbürgertums auf seinem Bankrott durch das Schwerkapital. Arme Narren, die sich ihre Vergangenheit des „soliden“ Verdienens als Zukunft nicht aus dem Kopfe schlagen können. Sie ahnen, ihr Zeit ist geschichtlich unwiderbringlich dahin. Aber noch nie hat eine Klasse sich selbst aufgegeben und daher ist die Vogelstraußpolitik für ihren Lebenswillen notwendig.

### „Zweckmäßigkeit.“

Die Absatzmöglichkeiten werden auch dadurch verringert, daß die Spanne zwischen den Preisen und den Löhnen und Gehältern auf der andern Seite größer ist, als je, und dadurch die Kaufkraft des inneren Marktes noch mehr zusammenschumpft. Trotzdem ist volkswirtschaftlich betrachtet, das Nachhinken der Löhne noch beinahe als ein Glück anzusehen. Die Gefahr der Ueberweltmarktpreise wird nämlich erst dann zu einer unmittelbaren Lebensgefahr für die deutsche Wirtschaft, wenn die Löhne sich dem neuen Preisniveau voll anpassen lassen, d. h., wenn wir zu den Ueberweltmarktpreisen auch die Ueberweltmarktlöhne bekommen.“ (Vossische Zeitung.)

In Berlin gibt es über 300 000 Erwerblose. Im besetzten Gebiet rechnet man durch bürgerliche Statistik 2 Millionen heraus. Für ganz Deutschland kommen in Wirklichkeit dann wenigstens 5 Millionen in Betracht. Ununterbrochen speien die Betriebe neue Massen aus. Die in der Knochenmühle verbleibenden haben werbessündigen Hunger und „Goldlöhne“. Die Reservearmee des Kapitals ist eine solche nur noch zum kleinsten Teil. Wenn Worte noch Sinn haben, wenn die Absatzkrise so richtig gezeichnet ist, sind die Zeiten engdilig vorbei, in denen das Gros der Herausgeworfenen wieder Anspruch auf „Einkauf in den Produktionsprozess“ hatte. Und das Blatt für „gelehrte Sachen“ hat alle Ursache, zur Abwechslung wieder mal die Einfuhr von Produkten zu befürworten, das Blatt, das seinen Hintermännern die Aktien der ausländischen Syndikate empfiehlt.

Vor etwa einem halben Jahre setzten infolge der beispiellosen Marktentwertung die Parolen: „Goldlöhne, Friedensrealöhne, Werbeständige Entlohnung.“ Wir wissen damals darauf hin, daß für die kapitalistischen Stillenher und Machthaber nichts leichter sei, als dieser Eingebung einer erlauchten „Arbeiterführerschaft“ Raum zu geben. Im Ton des Biedermannes mußte selbst Sinnes die Berechtigung des „gerechten Lohnes“ anerkennen. Im Verein mit seinen in- und ausländischen Kohorten grub man der Mark aber erst vollends das Grab. Dann begann ein neues Spiel. Als der Dollar lustig von einer Billion in die andere wanderte, stellte man die Zwangskurse auf. Der Groß- und Kleinhandel, die Groß- und Kleinindustrie, alle trieben ihre „Friedensrealpreise“, die schon vorher im großen Abstand von den Realpreisen standen, ins Uferlose. „Realität“ ist eben oft nur die eingebildete Wirklichkeit. Daher rissen die Proleten auch nicht schlecht die Augen auf, als die Goldmarkrechnung ihnen den letzten Brotkrumen vom Munde forttrieb — und der Dollar stillstand. Da bekommen die Erwerblosen ihre letzte Galgenfrist im Ruhrgebiet mit Rentenmark bezahlt, die im unbesetzten Reich mit Dollar, um ein Drittel in der letzten Woche schon gekürzt, als Reball wahrscheinlich, den sie dem Staat zu zahlen haben.

Das Abbauen der Erwerblosenunterstützung und die Abschließung der übrigen Proletariat mit „Goldpfennigen“ ist eben eine in den Köpfen der Unternehmer beschlossene Sache, weil sie notwendig ist. Darin liegt wenigstens noch Konsequenz. Wir betonen, blickt man zurück auf das verlorene Halbjahr, so war der neue Schwindel von den Arbeiterparlamentarierpartien und Gewerkschaften gewollt. Die Atempause kam wieder beiden zustatten, dem

Kapital und seinen Helfern. Das Proletariat sollte sich mehr denn je die Erkenntnis aneignen: halbe Wahrheit ist Lüge. Dann würde es nicht hocken auf eine Besserung nach dem Rezept, das die oben zitierte Zeitung im selben Artikel bringt, nämlich: Herabsetzung der Preise, die Dummheit, daraufhin Luftschlösser zu bauen, trauen wir jedoch der „Vossischen“ eigentlich nicht zu. Wenn sie „freien Wettbewerb“ und „Öffnung der Grenzen“ verlangt, grinst dahinter vielmehr irgend eine an der Einfuhr interessierte bestimmte Clique. Oder soll der deutsche Kapitalist seine „vollen“ Lager verschenken, nur um wieder neu produzieren zu lassen? Es ist, auch wenn es den Willen dazu hätte, mit den Lägern miß bestellt; denn auch die Zeiten der alten Marxschen „Ueberproduktion“ sind für Deutschland zum allergrößten Teil dahin. Es ist vielmehr der letzte Lebenssaft, von dem man zehrt, und darum drängt ja eben unsere Zeit zur Revolution oder zum Untergang. Und darum muß man alle Parolen an diesem Maßstab messen. Was heißt es z. B., wenn die K. P. D. in dieser Sachlage Einreihung der Erwerblosen in den Produktionsprozess fordert? Das kann für das Kapital nur bedeuten, die Erwerblosen zum Teil herein- und andere Proletarier herauszunehmen. Ist das revolutionär? — Oder „Friedensrealöhne“. Jeder Ar-

## Proletarier! Klassengenossen!

Lest und verbreitet die Presse der Kommunistischen Arbeiter-Internationale:

### Kommunistische Arbeiter-Ztg.

Organ der Kommunistischen Arbeiterpartei Deutschlands

### Kampfruf

Organ der Allgemeinen Arbeiter-Union Deutschlands

### Die Kommunistische Arbeiter

Organ der Kommunistischen Arbeiterpartei Hollands

### Workers Dreadnought

Organ der K. A. P. und A. A. U. Englands

### Rab. Iskra

Organ der K. A. P. Bulgariens

### Die Arbeiter-Opportunisten

von Kollantai

Kritische Broschüre der K. A. P.-Gruppe Russlands

### Proletarier

Zeitschrift für Kommunismus

Organ der Kommunistischen Arbeiter-Internationale

beiter sieht den Unterschied zwischen den „wirklichen“ Friedenslöhnen und jetzigen Preisen, und dennoch versucht das Unternehmertum auch die Vorkriegslöhne noch zu kürzen. Und Ueberweltmarktlöhne „zerstören die Wirtschaft“. Nein, auf diesem Gebiet sollten die Aufbauparteien und Gewerkschaften Sinnes und Genossen ihre Hand lassen. Die Zusammenfassung des Ruhrkohlengebietes mit Frankreichs Eisenindustrie hat wenigstens schon einen Vorteil gezeitigt. Die Spitzenverbände der Arbeiterschaft haben die „große Notwendigkeit der allgemeinen Mehrarbeit anerkannt“. Also: Produkte kann das deutsche Kapital in In- und Ausland nicht mehr absetzen, aber Kohle, Kohle und nochmals Kohle — denn die Förderung ist ja so billig. Die Bergarbeiter sollen nach dem Vertrag für dessen Durchführung die Gewerkschaften ihre beste Mitwirkung und Sinnes bei Erreichung der Friedensförderung sogar Goldlohn versprochen haben, vorläufig eine Stunde länger schuften. An Frankreichs Horizont erscheint drohend das Gespenst des Frankentodes. Und das deutsche Kapital, hierzulande umbrandet von neuem unübersehbarem Chaos, benutzt die schöne Einrichtung der Reparationen und des französischen Militärs, um unter Mithilfe der letzten lockeren Mittel und unter Erpressung ihm als zweckmäßig erscheinenden

den Arbeitskräfte, nun seine Kraftquellen wo anders zu suchen. Bloß gemacht! Sie sind überall am Versiegen. Die Fäulnis im Kapitalis-Körper hat schon die nationalen Grenzen überall überschritten. Die Ringbildung zum Schutze der Profitinteressen ist ungeschlagen von der Höherentwicklung zur Verzweilungslösung, in diesem Sinne auch Zweckmäßigkeit.

Das große Rätselraten ist vorbei: Jeder Arbeiter ist auf die Aussterbeliste gestellt, wenn er nicht mehr gebraucht wird. Aber der Arbeiter lernt es unglaublich schwer, ebenso aus Zweckmäßigkeit zu handeln wie der Gegner. Gegen den Tod ist bisher noch kein Kraut gewachsen. Die Bourgeoisie ist in ihren Worten und, seit sie die Erkenntnis von der Unabänderlichkeit ihres Schicksals ahnt, auch mit Taten bemüht, sich und andere darüber hinwegzutäuschen. Gerade die Klopfflechterei, die durch lumberspritzenden Dreck die Perspektiven verschleiern soll, zeigt die Degeneration an. Gewiß, die Kapitalistenklasse hat sich der nach Neugruppierung beim Einsetzen der Todeskrise auf „lange Sicht“ eingestellt, auf Schritt und Tritt ist das Weiterschreiten auch ein Abwärtschreiten. Die Rückenentwicklung des Profitsystems geht über Arbeiterleichen. Und wenn es zehntausendmal sich höher organisiert hat und das Proletariat in der Hölle der Hungerqualen zum Lebenselixier für seinen totkranken Balg umschmelzen will. Gegen den Tod ist kein Kraut gewachsen.

Nehmen sich die Arbeiter ein Herz und nehmen die Betriebsmittel des Unternehmertums als ihr neues Klasseneigentum im offenen Kampf in Besitz, so haben sie sich gerettet. Im andern Falle triumphiert die Zweckmäßigkeit des Gegners, und die geht darauf aus, die verhasste Klasse des Proletariats zuerst in den Orkus zu jagen, bevor sie nachfolgen muß.

### Die neuen Christen.

Die neuen Christen, das sind die Sozialdemokraten und die Moskauer Kommunisten. Von den Sozialdemokraten wissen wir es schon lange, von den Kommunisten hören wir es jetzt durch einen ihrer Abgeordneten. Er hat erklärt, daß die verbotene Kommunistische Partei sich so fühlt wie „die Christen zur Zeit des Cäsarenwahnsinns“. Der kommunistische Herr Abgeordnete hat dies mit großem Pathos seinen „Gegnern“ ins Angesicht geschleudert. Er hat leider nur die Kleinigkeit vergessen, daß bei den Christen die Führer am ersten gemuechelt wurden und daß sie weder als Parlamentarier wie die Moskauer Kostgänger immun waren noch Diäten bezogen.

### Aus der Partei.

Anträge, angenommen vom Parteitag.

(Fortsetzung.)

Antrag des Bez. Rheinl.-Westf.

„Der Parteitag erklärt, daß in der Periode langsame Entwicklung, der noch die subjektiven Voraussetzungen für den Machtkampf fehlen, die Aufgabe der K.A.P. die Propaganda, die Schaffung der subjektiven Vorbedingungen ist, da sie ihr Augenmerk auf die Zerstörung der Gewerkschaften und der parlamentarischen Parteien zu richten hat und für den Aufbau der A.A.U. und den Ausbau der Partei Sorge zu tragen hat.“

Zu revolutionären Situationen hat sich der Kampfcharakter der K.A.P. zu zeigen. Ueberall hat die Partei als Wegweiser und Vorkämpfer zu zeigen. Dazu muß sie für die Zusammenfassung aller revolutionären Elemente Sorge tragen durch die Bildung von Aktions-Ausschüssen und Treib-aller revolutionären Elemente in anderen Organisationen.

Rheinl.-Westf.

„In einer Zeit kapitalistischen Niederganges und der Klassengegensätze zwischen Arbeit und Kapital sich als schärfste zuspitzen, wo das Proletariat von einer Hungerrevolte zur andern getrieben wird, wo auch die proletarischen Organisationen, das heißt Parlamentsparteien und Gewerkschaften, das Proletariat mit Parolen füttern, kann es nicht angehen daß einzelne Bezirke den Parolen verräterische Organisationen zum Opfer fallen, seien es Kontrollausschüsse oder sonstige Schaumparolen. Solche Genossen hören auf, Mitglieder der K.A.P. oder A.A.U. zu sein.“

Im Oktober gingen 30 Millionen von russischen Genossen für politische Gefangene ein.

Verantwortlich für den Inhalt: Otto Rausch, Köln a. Rh. Druck: Buchdruckerei „Reinhold“ in Berlin.

5. Jahrgang. Nr. 1

März 1926

Preis 10 Pfg.

# Kommunistische Arbeiter-Zeitung

Organ der Kommunistischen Arbeiter-Partei Deutschlands

Angeschlossen der Kommunistischen Arbeiter-Internationale

Sämtliche Zuschriften sowie Geldsendungen an Gustav Herrmann, Berlin-Steiglig, Schloßstr. 128.

## Die intern. Lage des Kapitalismus u. die Arbeiterbewegung

Die jede herrschende geschichtliche Klasse, versucht auch die Bourgeoisie mit allen Mitteln, bis auf den letzten ihre Machtposition zu halten. Sie kann dies nur dadurch, daß sie die großen proletarischen Massen Europas und Amerikas immer wieder zu täuschen versucht und den Glauben im Proletariat hervorruft, daß der Kapitalismus sich wieder erholen wird. Die großen Diplomatenkonferenzen, wie z. B. die in Votorno, bringt die Bourgeoisie nicht am wenigsten zu diesem Zweck und es ist nur eine Aufwertung der vollkommenen geistigen Unterwerfung an die Bourgeoisie, daß die Führer der Zweiten Internationale und der Antierbamer Gewerkschaftsinternationale als Kapitalgelehrter der Bourgeoisie sich an diesen politischen Trugschlüssen beteiligen. Der britische Minister des auswärtigen Anst., Chamberlain, hatte Recht als er die Schlußfolgerung zog, es gäbe keinen wesentlichen Unterschied zwischen seiner auswärtigen Politik und der Politik der Labourregierung Mac Donalds. Genau so, wie die Politik Mac Donalds wesentlich die Politik der Bourgeoisie ist, so ist in Deutschland die Politik des E. P. D. im wesentlichen die des Herrn Stresemann ähnlich, und die Politik des E. P. D. in Frankreich ähnelt den politischen Bestrebungen der demokratischen imperialistischen französischen Bourgeoisie.

Die sehr die Chefs der Zweiten und der Antierbamer Internationale als Hauptmänner der führenden imperialistischen Gruppen, des amerikanischen und britischen Finanzkapitals fungieren und alle Betrugspropaganda dieser weltlichen Hebererger der heutigen Welt mitmachen, wird eben einleuchtend, wenn er liegt in welcher Art und Weise einer der vornehmsten Führer der Antierbamer Internationale, der Patriot Jouhaux, bis Mithenbittel des Finanzkapitals den sogenannten „Bitterbund“ in fast fünfzig europäischen als Friedensengel und Wohlthatbringer darzustellen versucht, damit das Proletariat Zutreten in die Vdg. -Bundstaaten eines erneuerten und in friedlichen Bahnen sich entwickelnden Kapitalismus, gelohnt.

Die Diplomatenkonferenzen haben zwar Erfolge geliefert. Erfolge aber, die, den notwendigen Wiederaufbau und die Sanierung des Kapitalismus nicht abgebracht haben, sondern nur politische Erfolge, die einerseits dazu dienen müssen, auf das Proletariat alle Botten dieser Zeitperiode abzuwälzen, es als Klasse zu zerstückeln und von selbständigem, revolutionärem Auftreten fern zu halten; andererseits die unter der Wirkung der Todeskrise des Kapitalismus immer schärfer werdenden Gegensätze zwischen den einzelnen, mächtigen Kapitalistengruppen wieder zusammenzuführen. Aber auch dieses befristete Ziel können die führenden, impe-

Gewerkschaftsinternationale von Oktober-Dezember 1925 lesen wir in dem offiziellen Protokoll eines Referats Jouhaux (auf einer Sitzung des „Bitterbundes“ in Genete) u. A. folgendes: „Gehen wir also ohne Zaudern, ans Werk! Handelt es sich doch darum, den Bittern ihr Vertrauen in eine friedliche Entwicklung zurückzugeben. Der Bitterbund muß trachten, hierbei die Rolle eines internationalen Parlaments zu übernehmen. Man hat eingewendet, daß dies eine Utopie sei. Aber allen Zweifeln zum Trotz kann gesagt werden, daß der Bitterbund auf dem Wege ist, sich zu diesem internationalen Organ zu entwickeln, da es nicht nur darauf ist, politische Konflikte zu schlichten, sondern auch wirtschaftlichen Konflikten entgegen zu treten und durch eine entsprechende Organisation einer friedlichen Entwicklung die Wege zu ebnen.“

Mit beratigen Würden versuchen diese Sozialpatrioten das Proletariat von Klassenfeindschaften fern zu halten, die den Klassenkampf unabhingigen Denken abzuhalten. Diese neuen Hebererger der Arbeiterklasse, die selber die Bourgeoisie sind, versuchen mit allen Mitteln dem Proletariat die bürgerlich-kapitalistischen Ideologien, und den Glauben an die Zukunft des Kapitalismus, in unverwundlicher demagogischer Weise aufzubringen. Das Proletariat wird blutig hierfür büßen, denn eine neue Ära gefunder kapitalistischer Entwicklung ist ausgeschlossen, und erst recht eine Ära friedlicher kapitalistischer Entwicklung.

Die Diplomatenkonferenzen haben zwar Erfolge geliefert. Erfolge aber, die, den notwendigen Wiederaufbau und die Sanierung des Kapitalismus nicht abgebracht haben, sondern nur politische Erfolge, die einerseits dazu dienen müssen, auf das Proletariat alle Botten dieser Zeitperiode abzuwälzen, es als Klasse zu zerstückeln und von selbständigem, revolutionärem Auftreten fern zu halten; andererseits die unter der Wirkung der Todeskrise des Kapitalismus immer schärfer werdenden Gegensätze zwischen den einzelnen, mächtigen Kapitalistengruppen wieder zusammenzuführen. Aber auch dieses befristete Ziel können die führenden, impe-

rialistischen Diplomaten nicht erreichen. Eine dauerhafte Gesundung des kapitalistischen Systems würde an erster Stelle erfordern das Zustandekommen einer starken ökonomisch-politischen Interesseneinheit der großen Kapitalgruppen der Welt. Die Diplomatenkonferenzen aber zeigen, daß die Bourgeoisie nicht im Stande ist, dauerhaft diese Einigung zu realisieren. Die politische Entfremdung und die Unterwerfung der Kapitalgruppen des Europäischen Kontinents an das amerikanische und englische Finanzkapital ist bei allen diesen Konferenzen immer wieder das Hauptziel.

Wäge auch dem amerikanischen und britischen Finanzkapital diese Politik zum Teil gelungen sein — in der Tat haben die New Yorker und Londoner Bankiers die Bildung eines Europäischen Kontinentalblocks unter Oberherrschaft der französischen Bourgeoisie, das große Ziel der Politik Jouhaux's zu verhindern genutzt, — trotzdem ist die Bourgeoisie weiter als je entfernt von ihrem Ziele: Wiederherstellung der Harmonie in der kapitalistischen Produktionsweise und somit von dem Durchführen der kapitalistischen Weltökonomie zu höheren Formen. Die Kapitalistengruppen kämpfen um die Abgabebiete der Welt, weil sie den Mangel an Abgabemöglichkeiten weder einzeln noch gemeinsam überwinden können.

Dieser Mangel ist nicht nur Resultat der schrecklichen Verelendung großer Volksmassen, sondern vor allem auch Ergebnis der Änderungen innerhalb der Struktur der kapitalistischen Welt, wodurch u. a. frühere Kur-Kontinenten jetzt Produzenten und deshalb Rivalen geworden sind. Die gewaltigen Erschütterungen, die immer wieder die Welt durchziehen, sind nur auf Weltbedarf zu lösen. Die Erfolge der früheren Diplomatenkonferenzen und der von Locarno nicht am letzten Stelle, führen nur dahin, daß am Ende der katastrophale Charakter dieser Kriege, die die Diplomaten mit Papierfetzen und die Bankiers mittels finanzieller Unterwerfung bestimmen. Gruppen, vor allem Deutschlands und Frankreichs zu verbinden und zusammenzuführen. Aber auch dieses befristete Ziel können die führenden, impe-

Locarno bedeutet die Fortsetzung der

10 Pfg.  
1 mal

Wenn es  
ne feld-  
ig der  
Hetau-  
abl der  
re Ber-  
warten,  
Berg-  
des  
umfo-  
Storb-  
gegen  
haben

langen  
Zeit  
immer  
starke  
politische  
über hat  
billigt,  
de Ar-  
monien  
einige  
er Ar-  
schäft-  
lungen  
y, und  
flation  
sation  
in, um  
er her-

schö-  
Arbe  
offen  
He, ob-  
ührung  
dieser  
lag der  
haben  
Die  
keine  
nations-  
Arbe  
schäft-  
nennen  
der  
re Tat

inner-  
lich in  
gen die  
immer  
Abfab-  
ger die

stener, die auf die Verbraucher abgewälzt war, war für die Zechenbesitzer nicht mehr aufzubringen! Für die deutsche Regierung war es daher selbstverständlich, daß die Reichsbank für die notleidende Industrie eine Stützungsaktion unternimmt. Die Industrie entlastete die Reichsbank von ihrem Devisenbesitz. Und die Industrie entlastete sie richtig. Wie es sich eben für Kapitalisten geziemt. Mit den der Reichsbank abgenommenen Devisen wird jetzt eine Rheinische Goldnotenbank gegründet, was die wirtschaftliche Trennung von Deutschland bedeutet, und den weiteren Abbau des Staates. Das Kleinbürgerium rasst. Es ist die Wut des Betrogenen, der keine Konsequenzen zu ziehen weiß:

„Daß die jetzige Not über das rheinische Volk nicht zu kommen brauchte, wird dadurch bewiesen, daß die kapitalistischen Kreise bereit sind, für die Gründung einer Rheinischen Goldnotenbank alle Mittel bereitzustellen, welche sie dem Staate Preußen-Deutschland verweigern.“

Dies ist die Folge auf seinem Bankrot Arme Narren, die „soliden“ Verdienens Kopfe schlagen können schlichtlich unwillig hat eine Klasse sich die Vogelstrauß notwendig.

### „Zwei“

Die Absatzkraft durch verringerte, Preisen und den andern Seite größtenteils des in sammenschrumpft lich betrachtet, d beinahe als ein G der Ueberweltlich erst da ren. Lebens Wirtschaft. dem neuen, Ueberweltlich Ueberweltlich (Vossische Zeitung

In Berlin gibt im besetzten Gebiet Statistik 2 Millionen land kommen in 5 Millionen in Betr Betriebe neue Mas mühle verbleibende und „Goldöhne“. Diese Wöhler sind eine solche nur Worte noch Sinn richtig gezeichnet in denen das Gr Anspruch auf „Ein halbe“. Und das Ur Ursache, zur Ab von Produkten zu Hintermannern die dikate empfiehlt.

Vor etwa ein der heillosen schwachen Sin Werbestandig; Er dard hin, daß si und Machthaber gung einer erlau zu geben. Im Tot Sinaes die Bere anerkennen. Im ländlichen Kohort vollends das Grab Als der Dollar i dere wanderte, s Der Groß- und Industrie, alle trie schon vorher im löhnen standen, oft nur die einget die Proleten auc als die Goldmark kanten von Mun stand. Da bekam Gangenfrist im R die im unbesetzte in der letzten V wahrscheinlich, haben.

Das Abbaue und die Absäbe „Goldplennigen“ Unternehmern best ist. Darin liegt i belonen, wird i Halbjahr, so war beiterparlament Die Atompaue

Kapital und seinen Helfern. Das Proletariat sollte sich mehr denn je die Erkenntnis aneignen: halbe Wahrheit ist Lüge. Dann würde es nicht hoffen auf eine Besserung nach dem Rezept, das die oben zitierte Zeitung im selben Artikel bringt, nämlich: Herabsetzung der Preise. Die Dummheit, daraufhin Luftschlüssel zu bauen, trauen wir jedoch der „Vossischen“ eigentlich nicht zu. Wenn sie „freien Wettbewerb“ und „Öffnung der Grenzen“ verlangt, grinst dahinter vielmehr irgend eine an der Einfuhr interessierte bestimmte Clique. Oder soll der deutsche Kapitalist seine „vollen“ Lager verschenken, nur um wieder neu produzieren zu lassen? Es ist, auch wenn es den Willen dazu hätte, mit den Lägern miß bestellt; denn auch die Zeiten der alten Marxschen „Ueberproduktion“ sind für Deutschland zum allergrößten Teil dahin. Es ist vielmehr der letzte Lebensakt, von dem man zehrt, und darum drängt ja eben unsere Zeit zur Revolution oder zum Untergang. Und darum muß man alle Parolen an diesem Maßstab messen. Was heißt es z. B., wenn die K. P. D. in dieser Sachlage

Unterwerfungspolitik des amerikanischen und englischen Finanzkapitals, wie sie sich äußerlich im Dawesabkommen. Wie der deutsche so muß auch der französische Kapitalismus unterworfen werden und Deutschland und Frankreich fasslich in die Position einer Kolonie von Wallstreet und Bombardstreet zurückgedrängt werden.

England, das nicht wie Frankreich eine bedeutende militärische Macht zur Verfügung hat, und das sich vor allem von der französischen Luftflotte bedroht weiß, versucht sich überhäuflich alles, Frankreich als militärische und imperialistische Macht zurückzudrängen. Der heutige britische „Imperialismus“ hat vor allem den Zweck, Frankreich militärisch zu entkräften. Darum brüht England mit dem Volksgewicht seiner überlegenen finanziellen Macht auf Frankreich; darum spielt der „Gentleman“ Chamberlain zusammen mit den Stielen des Mussolini die Rolle des Reichsverwesers und begibt sich in Socarner Richtung an die Aufgabe, den heutigen Status quo im Westen Europas tatsächlich zu gewähren; auf diese Weise Frankreich ein wichtiges Argument zur Aufrechterhaltung des starken französischen Imperialismus aus den Händen. Folgend. Wie das Dawes-Abkommen Deutschland zu einer Kolonie des amerikanischen und englischen Bankkapitals gemacht hat, so ist Socarno die Vorbereitung zur Dowerisierung Frankreichs.

Diese Absichten der britischen Politik werden wie von einem Scheinwerfer beleuchtet, wenn man die Haltung betrachtet, die England Frankreich und Italien gegenüber in der Kriegsschuldenfrage annimmt. Während die englische Diplomatie Italien ungefähr alle Schuld quittiert, fordert sie wie ein moderner Scholoz von Frankreich das volle Pfund. England will Frankreich ökonomisch und militärisch isolieren und demütigt u. a. Italien für diese Absicht. Klar tritt dies auch hervor aus dem Auftreten Baldwin im englischen Unterhaus. Wenn man bedenkt, daß mit Frankreich noch immer keine Regelung abgeschlossen ist und die englische Regierung aus offenkundiger Absicht hat Frankreich gegenüber in der Angelegenheit seiner Schuldenerfordernisse vorläufig etwas fallen zu lassen, so ist die Freundschaftserklärung zu Italien von außerordentlicher politischer Bedeutung für die zukünftige Entwicklung und zerrit das „Eingegewobene über den irdischen Welt von Socarno“. Die tiefsten Willensentschlüssen, die Frankreich an Amerika und England zu ziehen hat, werden ein Mittel in den Händen dieser beiden imperialistischen Riesenmächte Frankreich zu unterwerfen. Wenn es den englischen und amerikanischen Bankiers und Politikern möglich erscheint, durch irgend eine „Dawesabkommen“ Frankreich zur Zahlung zu verpflichten und den Franc zu stabilisieren, wird Frankreich als kapitalistisch-industrielle Macht vollkommen zerstört werden.

Inzwischen haben sich seit Socarno die ökonomisch-politischen Folgen der Weltkriege des Kapitals bedeutend verschlimmert. Die Bourgeoisie als untergehende Klasse ist nicht im Stande, der geschichtlichen Weltlichkeit dieses Zeitalters in die Augen zu sehen. Jetzt, wo alle früher als jetzt erscheinende ökonomischen, politischen und ideologischen Werte zerfallen und schwandend geworden sind, wendet sich die Bourgeoisie einer schwammartigen, ökonomischen Welt zu. Sie redet von dem „Welt von So-

carno“ als ob dieses Stürgestirnt in der Tat neues Leben im totkranken Körper der kapitalistischen Gesellschaft bringen wird. In dieser ökonomischen Welt befindet sich auch die offizielle Arbeiterbewegung. Überall ruft sie: „Die Sozialisierung kommt!“ „Der Kapitalismus ist überlebt!“ „Der Sozialdemokrat, noch die Parlamentarismuskommunisten wählten eine funktierte, proletarische Anknüpfung über den Bezug der heutigen ökonomischen Lage des Kapitalismus auszubilden. Alle laufen sie hinter den Delonomen der Bourgeoisie her. Die heutige offizielle Arbeiterbewegung zeigt, sowohl auf dem Gebiete der ökonomischen Theorie, als auch in praktischen Kampf, eine unerhörte Impotenz.

Trotz aller Phrasen aber gehen die Gewerkschaften der ökonomischen Entwicklung ihren unüberwindlichen Gang. Die Geldverleihenden des amerikanischen und englischen Bankkapitals können den Mangel an Absatzgeleiten nicht aushalten. Bei jeder neuen Erschütterung wird es lauter, daß die heutige Weltwirtschaft die Aufgabe des Kapitalismus auszuführen ist.

Ein Beispiel dafür, daß in der Tat ein gewisser Ueberfluß an Geldmitteln nicht die Lösung der Krise nahe bringt, im Gegenteil, schließt sich zur Zuspitzung der Krisisschwierigkeiten hinzu, ist die Tatsache, daß die Deutsche Reichsbank vor einiger Zeit das Distonto — also den Zinsfuß für Anleihen — erniedrigt hat. Diese Maßnahme bremst das Zustieigen ausländischer Kapitalien nach Deutschland in sehr hohem Grad. Die deutsche Bourgeoisie erwidert jetzt in den aus Anleihen gezogenen Summen, die nicht beitragen zu einer höheren Entwicklung des kapitalistischen Betriebs, sondern schließlich zu einem immer schwerer werdenden Druck auf dem ökonomischen Leben führen und zu einer Bergroberung der Abhängigkeit von amerikanischen und englischen Bankkapital. Der in Hinsicht auf die Absatzmöglichkeiten zu sehr ausgedehnte deutsche Produktionsapparat muß jetzt eingeschränkt werden. Statt ein Antegemittel kapitalistischer Belegung zu sein, verschärft die politischen und ökonomischen Maßnahmen der führenden kapitalistischen Mächte am Ende die Krise.

In Deutschland äußert sich dies alles in der jetzt geschichtlich nicht dagewesenen Maßstab. Millionen Proleten sind aufs Pfahler geschmissen. Die Arbeitslosigkeit steigt monatelang in fieberhaft raschem Tempo. Schätzen wir die Arbeitslosigkeit momentan auf drei Millionen, so ist das gewiß nicht übertrieben. Immer neue große Betriebe werden stillgelegt. Die Zahl der Kontosse steigt gewaltig. Das ökonomische Leben wird unter der Wirkung der Weltkriege ganz und gar aus den Fugen gerissen. Die statistischen Daten reden eine deutliche Sprache. War die Zahl der direkt unterstützten Arbeitlosen Ende November 1925 noch „nur“ 678000, am 1. Januar war diese Zahl, laut der weit unter der Weltlichkeit liegenden offiziellen deutschen Statistik, gestiegen bis 1.762.305. Das Tempo dieser Krisisentwicklung ist also wahrlich katastrophal zu nennen. Die Bedeutung dieser Daten wird aber noch vergrößert, wenn man bedenkt, daß die Totalproduktion von Roh-

den Arbeitskräfte, nur seine Kraftquellen wo anders zu suchen. Bloß gemacht! Sie sind überall am Versiegen. Die Fäulnis im Kapitals-Körper hat schon die nationalen Grenzen überall überschritten. Die Ringbildung zum Schutze der Profitinteressen ist umgeschlagen von der Höherentwicklung zur Verzeiwungsaüßerung, in diesem Sinne auch Zweckmäßigkeit.

Das große Rätselraten ist vorbei: Jeder Arbeiter ist auf die Aussterbeliste gestellt, wenn er nicht mehr gebraucht wird. Aber der Arbeiter lernt es unglaublich schwer, ebenso aus Zweckmäßigkeit zu handeln wie der Gegner. Gegen den Tod ist bisher noch kein Kraut gewachsen. Die Bourgeoisie ist in ihren Worten und, seit sie die Erkenntnis von der Unabänderlichkeit ihres Schicksals ahnt, auch mit Taten bemüht, sich und andere darüber hinwegzulauschen. Gerade die Klopffechtere, die durch Jammerspritzenden Dreck die Perspektiven verschleiern soll, zeigt die Degeneration an. Gewiß, die Kapitalistenklasse hat sich der nach Neugruppierung beim Einsetzen der Todeskrise auf „lange Sicht“ einstellt, auf Schritt

und Schritt etwa 50-60% des Durchschnitts im Jahre 1913 betragt. Doch dieser riesig gefallenen Totalproduktion kann die deutsche Bourgeoisie im großen und ganzen ihre Borrate nicht abgeben. Daß die Krise sich nicht nur auf die kleineren Unternehmungen beschränkt, und also eine Art Gesundheitskrise sein wird, stellt sich heraus aus der Tatsache, daß die heutige Krise auch größte und wichtigste Unternehmungen angeht. Besonders viellegend sind hier die statistischen Daten, die das deutsche Reichsbüro für Statistik vor Kurzem publiziert hat, und die sich beziehen auf das Verhältnis zwischen der Zahl der Aufstellungen und Gründungen von Unternehmungen. Während das Jahr 1924 noch sogar einen Ueberfluß der Gründungen gegenüber den Aufstellungen auswies — nämlich 981 — brachte das Jahr 1925 einen Ueberfluß der Aufstellungen über die Gründungen von nicht weniger als 14728.

Die Sozialdemokratischen Führer fahren inzwischen fort, allerlei trügerische Pläne vorzuschlagen. So versuchen sie den Unternehmern zu beweisen, daß es viel vernünftiger wäre, wenn die „Arbeiter“ im großen Maßstabe dazu übergingen, die Löhne zu erhöhen, damit die Kaufkraft der großen Massen vergrößert wird, also die Absatzmöglichkeit erweitert und dadurch das Ueberangebot des Kapitalismus gestoppt würde. Mit den Ursachen dieser Krise und seinem Charakter beschäftigen sich diese Führer nicht, weil es für ihre demagogisch-kapitalistische Kampagne so besser paßt und weil die ganze Position der Sozialdemokratie sonst gefährdet würde.

Die Todeslebensperiode, die historische Endphase des Kapitalismus, äußert sich selbstverständlich — für jeden, der proletarisch-bolschewistisch denkt, ist dies klar — nicht in einem von heute auf Morgen abfallenden des kapitalistischen Systems. Das charakteristische dieser Periode ist, daß mit Ruhe und Stenpanien von Auf- und Abgang der Kapitalismus sich seit 1914 in herabstufender Linie bewegt, während jeder neu erreichte Tiefpunkt immer wieder niedriger ist als der vorherige.

Der Bourgeoisie wird es nicht gelingen, die Kaufkraft der Massen herzustellen. Sie ist, trotz aller schönen Redensarten der Sozialdemokratischen Führer, durch die Gefolge der ökonomischen Entwicklung gezwungen, die Kaufkraft der Massen zu brüchen und daher ihre eigenen Absatzmöglichkeiten aufs neue einzuschränken. Nicht nur das Sinken der Löhne und das Steigen der Preise, sondern vor allem die massenhafte Arbeitslosigkeit, selbst Schicksal der Krise, reduziert schließl die Kaufkraft von Millionen auf Null und macht damit Faktor zur immer weiteren Verschärfung der Krise.

Hat also in Deutschland, allem Sozialisierungsgerede zum Trotz die Krise einen bisher ungeahnten Umfang angenommen, so ist sie in den übrigen Europäischen und auch russen-europäischen Ländern ebenfalls gelagert oder wenigstens fast gleich gelagert. Beinahe katastrophal ist ihr Verlauf in Polen und auch in dem vom „Völkerverbund“ und seinen Regenten dem höllischsten Herrn Zimmermann, „gehellten“ und „janernten“ Oesterreich. Auch für das letzte Land ist es ebensowenig wie für Deutschland möglich, die Daten

der Arbeitslosenstatistik regelmäßig zu publizieren, wenn man nicht in der Lage ist dies täglich zu tun. Eine Steigerung wird nicht weniger als 50% in 6 bis 6 Wochen ist jetzt „Normal“.

In Frankreich gestaltet sich die allgemeine Krise in anderer Form als jetzt in Mittel-Europa und größeren Teilen West-Europas der Fall ist. Die Infation des Francs macht jetzt noch eine Art Scheinblüte der französischen Wirtschaft möglich. Sobald aber die französische Regierung, unter amerikanischen und englischen finanziellen Druck, der schon verzeichnet wird, gezwungen werden wird, den Franc zu devalvieren, wird auch in Frankreich die Schicksalsteile von einem ökonomischen Zusammenbruch abgeleitet werden. Dann wird sich das katastrophale Schicksal Deutschlands und Oesterreichs in Frankreich wiederholen. In diesem Sinne bekommt das finanzielle Problem in Frankreich eine viel größere Bedeutung als nur eine einfache Valutaleistung. Es ist Kardrud von der Entscheidung, in die die französische Bourgeoisie zu geraten anfängt. Diese finanzielle Lage wird sehr beleuchtet durch die Worte von Blum's. „Frankreich befindet sich augenblicklich auf dem Punkte, daß das Vertrauen vorüber ist und die Panik noch nicht angefangen hat“. Die französische Bourgeoisie kann diese Schwierigkeiten nicht lösen, ohne dem schwachen Kapitalismus zu schaden. Die wichtige Lage des Kapitalismus ist also wohl ganz verschieden von den Vorstellungen der Führer der Bourgeoisie und ihren Nachkommen.

In Polen, dessen Position so eng verknüpft ist mit dem Schicksal der französischen Bourgeoisie, ist das ganze ökonomische Leben von der Krise angefaßt.

In Holland hat sich die Krise, bis jetzt nicht gelindert. Die Arbeitslosigkeit ist schon seit Jahren ungefähr 12% der Unterhaltungsbedürftigen Arbeiter. In Japan herrscht jetzt, offiziellen Daten nach, eine seit dem Beginn des modernen Kapitalismus noch nie gekannte Arbeitslosigkeit. Auch aus Kanada und Australien erziehen uns Nachrichten von steigender Arbeitslosigkeit und sogar in Belgien-Juden sagt die Krise und Arbeitslosigkeit. In England besteht die Krise ungeändert. Die Arbeitslosenstatistik ist schätzungsweise 12% der Bevölkerung. Die Arbeitslosigkeit ist so stark, als ob die Arbeitslosenstatistik sich etwas gemindert hat. So ist diese offizielle Statistik getrübt. Viele Arbeitslose, die schon seit längerer Zeit arbeitslos sind, bekommen ihre Unterhaltung jetzt nicht mehr vom offiziellen Erwerbslosen-Unterstützungsbüreau, sondern werden von den Armenhäusern unterstützt. Die offizielle Statistik bezeichnet diese Proleten nicht mehr als Arbeitslose, sondern als Leute die „zur Last der Armenhäuser“ kommen.

Wie die ökonomische Lage Englands wirklich aussieht, tritt nicht nur hervor in der schrecklichen Zahl der Arbeitslosen, die trotz Schwankungen doch schon seit Jahren fast anderthalb Millionen beträgt, sondern viel mehr noch in dem Verhältnis zwischen Ein- und Ausgabe. Das Einfuhrüberschuss — (also die ungenügende Differenz zwischen Ein- und Ausgabe) — das in 1924 sich auf 840 Millionen Pfund Sterling belief, ist im Jahre 1925 noch um 60 Millionen Pfund gestiegen und beläuft

sich also auf etwa 400 Millionen Pfund Sterling, also 8 Milliarden Goldmark. Der Bergbau und die Eisen- und Stahl-Industrie haben in 1925 eins der bis jetzt schlimmsten Jahre durchgemacht. Die industriepolitische Krise-Lage in Deutschland hat also keine Entschärfung in dem Zustand des englischen Kapitalismus zur Folge gehabt. Die allgemeine Lage des Kapitalismus hat sich in 1925 bedeutend verschlimmert. Die Krise ist der Normalzustand des Kapitalismus geworden.

Und trotz allem kommt das Proletariat nicht zu einem revolutionären Aufbruch. Revolutionäre Klassenorganisation, der proletarische Räte-Gedanke ist noch nicht im Geste des Proletariats durchgedrungen. Und ohne die Formierung revolutionärer Betriebsorganisationen und anti-parlamentarischer politischer Parteien, die jedem Reformismus gegenüberstehen, wird das Proletariat den Kapitalismus nicht nieder zu ringen im Stande sein.

Die offizielle Arbeiterbewegung aber ist nicht nur in ihrer Beurteilung über das Wesen der heutigen kapitalistischen Krise, bürgerlich getrübt, auch auf allen anderen Gebieten der Arbeiterbewegung, auf dem Gebiete der Taktik, der Organisation, der politischen und ökonomischen Einstellung überhaupt, haben die Parlamentarier und die Gewerkschaften aller Richtungen keine proletarischen Lösungen aufzubringen vermocht.

Die Parteien der zweiten Internationalen und die Antilebenden Gewerkschaftsbewegungen, sind absolute Dienstfänger der Bourgeoisie geworden und machen die Propaganda für Absterben und „Socarno“ für die Herrschaft des Finanzkapitals voll und ganz mit.

Nur gegen sie, nur gegen die Organisationen der Scheidemänner, von Blum's, Max Donaldis der Dubegeger und Jouhaux wird das Proletariat stehen können. Nicht nur die Politik und die Taktik, sondern vor allem auch die Organisationsform, die Einstellung und das Ziel dieser Organisationen sind voll und ganz kapitalistischer Natur. Sie sind keine Organisationen des Proletariats, sondern Herrschaftsmittel über das Proletariat. Der Proletarier ist nur Material in den Händen einer Führer-Elite, Material, das sie brauchen für ihre bedeutendsten kleinstbürgerlichen Manipulationen und Allgeleiten.

Das Proletariat aber, wenn es stehen will, um den Kommunismus zu verwirklichen, und nicht mit dem verfallenden Kapitalismus zugrunde gehen will, will und darf nicht länger Material bleiben, sondern es muß fähiger Faktor in der geschichtlichen Entwicklung werden. Die „offizielle Arbeiterbewegung“, gegründet im Zeitalter ruhiger aufstrebender kapitalistischer Entwicklung, hat sich allmählich an die historische Entwicklung angepasst. In der Zeit dieses Geschichts angepaßt, so ist eine Mischung von „Lortet und Demagogie“, wenn die Parlamentarismuskommunisten, die sich in allen Ländern zu ordentlichen Werkzeugen der ruffischen nationalen kapitalistischen Ueberwappung-Politik haben heranzubilden lassen, besapnen, innerhalb der gelben Gewerkschaften diese erobert zu können, um diese dann umzugestalten zu Instrumenten der proletarischen Revolution. Jede revolutionäre Klasse in der bisherigen Geschichte, und das

Ziel dieser Klassen war doch immerhin beschränkt und klein im Vergleich mit dem Ziel der proletarischen Klassenbewegung, hat in dem Kampf gegen die herrschenden Klassen nicht die Organisationen benutzt, die mit der Gesellschaft und der Politik der herrschenden Klassen zusammengewachsen waren, sondern hat sich solche neuen Organisationsformen, solche neuen Kampforganisationen geschaffen, wie sie die Geschichte von ihr forderte.

Die französische Bourgeoisie z. B. vernichtete gründlich die alte Organisations- und Staatsformen und setzte an ihre Stelle neue, in Uebereinstimmung mit ihrem Ziel notwendigen Institutionen.

Sie vernichtete völlig die alten Feudalorganisations der Jäufte und die alte Staatsformen der absoluten Monarchie. Das Proletariat kann geschichtlich nicht anders verfahren, selbstverständlich in entsprechender Zeitveränderung.

Die Gewerkschaftler sind, genau so wenig wie die Chefs der Parlamentarierparteien im Stande, revolutionäre Politik zu führen; die sogenannte „Räte“ Stimmung genau so wenig wie die rechte. So wird an die Weltreise aus England berichtet, daß H. S. Cool, der Führer des englischen Bergarbeiterverbandes — Cool gehört der „linken“ Strömung von Purcell und Edo Finnan an — in einer Rede ausgeprochen in Cardiff, der bestimmten Erwartung Ausdruck gegeben hat, daß eine freundschaftliche Uebereinkunft — nämlich zwischen Unternehmer und Arbeiter im englischen Bergbau — erreicht werden wird. „Das sind also die Führer der „linken“ Strömung; wie die „Rechten“ sind, läßt sich also denken. Nicht zum Sieg führen ihre Lohnbewegungen das Proletariat, sondern sie schleppen es von Niederlage zu Niederlage fort bis zum höchsten Grad der Verelendung und Entkräftung in jeder Hinsicht. Die alte Klasse untergehende Bourgeoisie kann innerhalb der historischen Endphase des Kapitals dem Proletariat nicht einmal mehr eine „Minimal-Gewinn“ gewähren. Die Lohnbewegungen enden fast alle mit der Niederlage der Proletarier. In allen Ländern ist trotz Lohnbewegungen, das Bewusstsein der Arbeiter zurückgedrängt. Nur der revolutionäre Kampf gegen die Bourgeoisie und ihre Institutionen, Klasse gegen Klasse, wird das Proletariat zum Sieg führen können.

Wie weit aber sind die Proletarier von diesem Kampf entfernt. Erzeugen in allen bürgerlichen Geistes reformistisch christlichen durch die Methoden und Aufstellungen der Parlamentarierparteien und Gewerkschaften ist das europäische Proletariat zurückgefallen in völlig reformistische Praxis und läßt sich von reformistischen oder sozialrevolutionären Phrasen verleiten. Die Revolution ist abgefaßt. Es ist die geschichtliche Aufgabe der K. P. J. und ihrer Parteien, das Proletariat zu diesem notwendigen Kampf und den für diese Aufgaben notwendigen Organisationsformen, anti-parlamentarischen kommunistischen Arbeiterparteien und revolutionären Betriebsorganisationen hinzuführen, und sie zu wahren Klassenkämpfern zu machen.

Die Parteien der 3. Internationale sind ebensowenig wie die der Zweiten und der Antilebenden im Stande, dem Proletariat diesen Weg zu zeigen und ihn zu propagieren. Die Rostau-Parteien wissen in



Wenn es

he selbst

Restau

sch der

Be

langen

Zeit

immer

aktuelle

politische

über hat

blüht, die

Ar

einige

Ar

schneit

sangen

in, und

station

istation

um

ber her

schedo-

Reise

offen

ist, ob-

führung

dieht

daß der

benben

o. Die

o keine

eine

ations-

Reise

schneit

neuen

in, der

Bebens-

der

ere Lat

inner-

ist in

den

immer

Abfab-

ger die

steuer, die auf die Verbraucher abgewälzt war, war für die Zechenbesitzer nicht mehr aufzubringen! Für die deutsche Regierung war es daher selbstverständlich, daß die Reichsbank für die notleidende Industrie eine Stützungsaktion unternimmt. Die Industrie entlastete die Reichsbank von ihrem Devisenbesitz. Und die Industrie entlastete sie richtig. Wie es sich eben für Kapitalisten geziemt. Mit den Reichsbank abgenommenen Devisen wird jetzt eine Rheinische Goldnotenbank gegründet, was die wirtschaftliche Trennung von Deutschland bedeutet, und den weiteren Abbau des Staates. Das Kleinbürgerum rast. Es ist die Wut des Betrogenen, der keine Konsequenzen zu ziehen weiß:

„Daß die jetzige Not über das rheinische Volk nicht zu kommen brauchte, wird dadurch bewiesen, daß die kapitalistischen Kreise bereit sind, für die Gründung einer Rheinischen Goldnotenbank alle Mittel bereitzustellen, welche sie dem Staate Preußen-Deutschland verweigern.“

Dies ist die Folge auf seinem Bankrot Arme Narren, die „soliden“ Verdienens Kople schlagen können schlichtlich unwiderblich eine Klasse sich ist die Vogelstraubp notwendig.

### „Zwei“

Die Absatzm durch verringert, Preisen und den andern Seite groß Kaukraft des in sammenschrumplig betrachtet, d beinahe als ein G der Ueberw lich erst da ren Lebens Wirtschaft, dem neuen paßt haben, Ueberweltm Ueberweltm (Vossische Zeitung

In Berlin gibt im besetzten Gebiet Statistik 2 Millionen land kommen in 5 Millionen in Betr Betriebe neue Ma mühle verbleibende und „Goldlöcher“ in die solche nur Worte noch Sinn richtig gezeichnet i in denen das Gr Anspruch auf „Einr hatte. Und das Ab Ursache, zur Bl von Produkten zu Hintermännern die dikate empfiehlt.

Vor etwa ein der beispielsweise schlachten ein: Wertbeständige E darauf hin, daß fü und Machthaber in gung einer erlau zu geben. Im Tot Sinnes die Bere anerkennen. Im ländischen Kohort vollends das Grab Als der Dollar dere wanderte, s Der Groß- und Industrie, alle trie schon vorher im löhnen standen, ol nur die engel die Proleten auch als die Goldmark kanten vom Mun stand. Da bekom Galgenrist im Ri die in unbesetzte in der letzten V wahrscheinlich, haben.

Das Abbaue und die Absäbe „Goldplennigen“. Unterpnehmer best ist. Darin liegt a betonen, blickt i hiebjahr, so war hiebjahrparlament Die Rompausa

Kapital und seinen Hellen. Das Proletariat sollte sich mehr denn je die Erkenntnis aneignen: halbe Wahrheit ist Lüge. Dann würde es nicht hoffen auf eine Besserung nach dem Rezept, das die oben zitierte Zeitung im selben Artikel bringt, nämlich: Herabsetzung der Preise. Die Dummheit, daraufhin Luftschlösser zu bauen, trauen wir jedoch der „Vossischen“ eigentlich nicht zu. Wenn sie „freien Wettbewerb“ und „Öffnung der Grenzen“ verlangt, grinst dahinter vielmehr irgend eine an der Einfuhr interessierte bestimmte Clique. Oder soll der deutsche Kapitalist seine „vollen“ Lager verschenken, nur um wieder neu produzieren zu lassen? Es ist, auch wenn es den Willen dazu hätte, mit den Lägern miß bestellt; denn auch die Zeiten der alten Marx'schen Ueberproduktion sind für Deutschland zum allergrößten Teil dahin. Es ist vielmehr der letzte Lebensall, von dem man zehrt, und darum drängt ja eben unsere Zeit zur Revolution oder zum Untergang. Und darum muß man alle Parolen an diesem Maßstab messen. Was heißt es z. B., wenn die K. P. D. in dieser Sachlage

den Arbeitskräfte, nun seine Kraftquellen wo anders zu suchen. Bloß gemacht! Sie sind überall am Versiegen. Die Fäulnis im Kapitals-Körper hat schon die nationalen Grenzen überall überschritten. Die Ringbildung zum Schutze der Profitinteressen ist umgeschlagen von der Höherentwicklung zur Verzweilungsänderung, in diesem Sinne auch Zweckmäßigkeit.

Das große Rätselraten ist vorbei: Jeder Arbeiter ist auf die Aussterbeliste gestellt, wenn er nicht mehr gebraucht wird. Aber der Arbeiter lernt es unglaublich schwer, ebenso aus Zweckmäßigkeit zu handeln wie der Gegner. Gegen den Tod ist bisher noch kein Kraut gewachsen. Die Bourgeoisie ist in ihren Worten und, seit sie die Erkenntnis von der Unabänderlichkeit ihres Schicksals abni, auch mit Taten bemüht, sich und andere darüber hinwegzutäuschen. Gerade die Klopffechterei, die durch Jammerspritzenden Dreck die Perspektiven verschleiern soll, zeigt die Degeneration an. Gewiß, die Kapitalistenklasse hat sich der nach Neugruppierung beim Einsetzen der

dieser Epoche des untergehenden Kapitalismus nichts Besseres zu tun als im Interesse der russischen kapitalistischen Außenpolitik, das Proletariat zu einer gemeinsamen Front mit den Vertretern der proletarischen Revolution zu führen. „Einheitsfront“ nennen die Chefs der Moskauer Parteien dieses reformistische Spiel. Das Herauskommen der Notwendigkeit dieses Zusammengehens mit Sozialdemokraten und Gewerkschaftlern ist für sie höchste politische Weisheit. Die dritte Internationale, Instrument der kapitalistischen russischen Außenpolitik kann nicht der Motor der proletarischen Revolution sein. Scheinaktionen, Affenspielerien, gemischt mit schamlosem Reformismus und ordnärster Demagogie, das ist alles, wozu die impotenten Anrechte Moskaus jetzt noch imstande sind.

Immer wieder schreien die Parlamentarismuskommunisten: „Hurrah, die Einheitsfront marschiert“. Und sie stellen das Proletariat an die jämmerliche Kasse der Vorposten-Patrioten; an die blutigen Kassen in Deutschland, an die imperialistischen Chefs der „Labour Party“ in England, und an die blutigen Feinde der proletarischen Revolution. Die Tragödie der Geschichte droht sich zu wiederholen. Wieder wollen die Sozialdemokraten, unter Einfluß der fatalistischen Verfassung der Räte in Deutschland eine Oppositionsstellung einnehmen. Wenn das Proletariat in Bewegung kommt, werden diese Herren wieder ihre historische Bestürzung erfüllen. Von neuem werden die Sozialpatrotentischen Bewegungen zu kennzeichnen. Wieder werden sie versuchen, die proletarische Revolution zu erschüttern. Und die Moskauer Chefs, sagen: „Es lebe die Einheitsfront!“ Und sie ermöglichen es den Sozialdemokraten aufs neue, solche Affären anzustellen. Die reformistische Einheitsfront der Parlamentarismuskommunisten führt ihnen bei diesem reaktionären Manöver. Ein steifer Fall, als er sich zuletzt in diesem, von der russischen kapitalistischen Politik inspirierten Einheitsblock mit den notorischen Vertretern der proletarischen Revolution, ist wohl nicht möglich. Die Front von K. P. D. und G. P. D. propagieren, ist eine Dummheit, ein Hemmnis jeder revolutionären Entwicklung. „In Deutschland kann keine Art der Aneignung gebrochen werden ohne jede Art der Aneignung zu brechen. Das große Deutschland kann nicht revolutionieren, ohne von Grund aus zu revolutionieren.“

Die reformistische Einstellung der Parteien der 3. Internationale ist historisch nur zu erklären aus dem Charakter der russischen Außenpolitik. Der letzte Parteilang der K. P. D. hat hier für erneut das ungewöhnliche Beispiel gegeben. Dieser Parteilang war ein Merkmal der vollkommen kapitalistischen Entwicklung des heutigen Reichslands und somit der reformistischen Weiterentwicklung der 3. Internationale. Zwei Fragen befechteten ihn. Die Bauernfrage und die Frage der Einheit mit den Antiparlamentarischen Gewerkschaftsbewegungen. So war die K. P. D. die schon vor Jahren ausgesprochen hat, daß die K. P. D. (Neue Deutschnationale Politik) den offiziellen Anfang der kapitalistischen Kern in der russischen Politik darstellt. Die Geschichte hat die Richtigkeit dieser

Stellungnahme der K. P. D. vollkommen bewiesen. Der Charakter dieser K. P. D. kommt zum Ausdruck besonders auch in dem konterrevolutionären Schlagwort „Einheitsfront“ mit den Bauern wankte: „Bereichert Euch!“ Die Richtung Stalin und Bukharins hat auf dem letzten Parteitag vollkommen geklärt. Die Opposition von „Lofowski und Krupnikow“ (Der Wäute Venus) — wie wenig proletarisch-revolutionär, diese auch war, ist völlig bejauwendet. Wie sehr das Zentralkomitee der K. P. D. sich schließlich mit dem Schlagwort Bukharins zufriedensetzte, kommt heraus in der Erklärung Tomsky's, des Führers des „Anglo-russischen Einheitsblocks“ (dem Bericht der Jännerkonferenz) nämlich daß das Zentralkomitee in die Forderung Strojny's und Amensky's, das J. K. solle das Schlagwort Bukharins bejauwendern, nicht einwilligte: Denn dadurch würden wir nicht die Lösung befähigen, sondern Genossen Bukharin distreditieren. Wir wollen dies aber nicht.“ (Zettbrud von uns.)

Allen Sophismen zum Trotz, steht es also unumstößlich fest, daß einer der vornehmsten Führer der K. P. D. diese abstoßende kapitalistische Lösung propagiert hat, während aus den zitierten Worten Tomsky's herauskommt, daß das J. K. sich schließlich mit Bukharin solidarisierte. Die russische Regierung steht nicht nur unter dem Druck der Bauernmassen, sondern vor allem auch unter dem Druck der immer mächtiger werdenden Kasse, der reichen Bauern. Wenn man bedenkt, wie „Moskau“ herumspringt mit „Witkildern und Führern der 3. Internationale“ angehängten Sektionen, welche sie für ihre opportunistische Politik nicht länger beizubehalten kann, versteht man, wie sehr die Erklärung Tomsky's ein sehr vollkommenes Solidaritätszeugnis mit der kapitalistischen Politik Bukharins bedeutet. Diese Einstellung kam denn auch im Resultat des Kongresses ungewöhnlich hervor. Die Opposition von Strojny's und Krupnikow wurde schließlich gerügt und abgewiesen, während die Politik Stalin's und Bukharins vollkommen gutgeheißen wurde.

Auch in der Behandlung der Einheitsfrontpolitik trat diese Stellungnahme hervor. Die K. P. D. hat immer gegen die „Einheitsfrontpolitik“ Stellung genommen und das Proletariat vor dieser Politik gewarnt. Diese Einheitsfrontpolitik war nicht ein revolutionärer Versuch, eine Klassenfront des Proletariats gegen die Bourgeoisie und ihre Anrechte darzustellen, sondern ein reformistisch-opportunistischer Versuch, die großen Massen der reformistisch eingestellten europäischen Arbeiter zu gewinnen für die kapitalistische Außenpolitik Stuhlands.

Dieser Charakter ist jetzt klar an den Tag getreten. Tomsky, hat vollkommen mit der bisherigen den Schein noch währenden Propaganda abgerechnet und ausgesprochen, daß das Ziel der russischen Politik in der Frage der Einheitsfront, vor allem das organisierte Zusammengehen mit der „Antiparlamentarischen“ Partei der Arbeiter war. Die „Rote Gewerkschafts-Internationale“ kann angeschlossen werden. Tomsky sagte: „Was die Arbeiter der Anglo-russischen Einheits-Front anbelangt, keine Beschlüsse und Entschlüsse werden vom kommunistischen Standpunkte wahrscheinlich viel zu wünschen übrig lassen.“

Man hätte wahrscheinlich einige Ausdrücke gegen den Gegner der Gewerkschafts-Einheitsfronten müssen, aber politisch ist in der Hauptsache das richtige ausgesprochen in einer für die Arbeiter dazu für die europäischen Gewerkschaftsorganisationen einschneidenden Form. Einmal noch kommt diese offen-reformistische Einstellung heraus in der Ausrufung Tomsky's, daß „die Arbeiter aufpassen müssen“, daß in seiner Antwort an „Lofowski“. „Wenn Lofowski, der für die K. P. D. eintritt, auch mit unserem Standpunkte nicht einig ist, ist dies sehr bedauerlich.“

Die letzten Räte der Scheinrevolutionären Internationale der Einheitsfrontpolitik hat Tomsky also mit diesen Entschlüssen verweigert. Der konterrevolutionäre Charakter dieser Politik ist jetzt unumstößlich. Eine Partei, welche das Instrument einer blutigen Klassenfront nicht den Weg des proletarischen Klassenkampfes gegen den Kapitalismus und gegen alle imperialistischen Gruppierungen wählt. Demersioniert ist bei diesem allem noch daß das Zentralkomitee der K. P. D. unter Beifall der Gewerkschaft der dritten Internationale an die angehängten Sektionen einen Brief sandte, in welchem diesen untergeordnet wurde, die Streitfragen und die Beschlüsse des Parteitages der K. P. D. zu diskutieren. Schlimmere Formen von unproletarischem Abwergeloren sind kaum möglich.

Die völlige Rückgrifflosigkeit und Unterwerfung der an die Moskauer Internationale angehängten Sektionen, wird hierdurch stärker noch beleuchtet als durch die direkt politischen Eingebungen des Parteitages. Die sich immer verschärfende Kräfte des Kapitalismus fordert aber von dem Proletariat, daß es den revolutionären Weg geht, welcher der heutigen Epoche entspricht. Nur die K. P. D. weiß das Proletariat diesem Weg. Nur sie besitzt und propagiert die schädliche opportunistische Klassenbewegung des Proletariats. Jeder Reformismus — immerhin der kapitalistischen Gesellschaft weit zu wünschen zurück.

Die ganze offizielle „Arbeiterbewegung“ seitdem das Proletariat an die „Einheitsfront“ trat. Die K. P. D. wird das Herz und der Kopf der kommenden proletarischen Revolution sein. Es kommt aber darauf an, jetzt schon alle Elemente fest zusammenzufassen — vor allem in Deutschland — die das Programm der K. P. D., das Programm des unerschütterlichen Klassenkampfes als notwendig und richtig anerkennen.

Die K. P. D. wird das Banner der proletarischen Revolution hochhalten, trotz allem und allem. Ein Teil, daß das Proletariat als Klasse nur siegen kann, wenn es völlig abgerechnet mit allem, was es an der Bourgeoisie und an den Kapitalismus besitzt. Nur auf dem Weg der K. P. D. wird das Proletariat selbständiger Fortschritt in der geschichtlichen Entwicklung der Menschheit werden, wird es den Kommunismus von einer ordinären Phase zur geschichtlichen Zeit erheben.

(Aus Ostland). Wie haben in dieser 1. der Internationale sollen Reize in Selbstvertrauen über die intern. Lage gegeben. Von K. P. D. dinge mit kurze Christenheit über unsere Lage geben etc.

Verantwortl. u. Verlag: Otto Rühle, Charlottenburg. Druck: Beck, Göttinger, W.-Götting.

## Alle Macht den Räten!

zur kann die Parole der revolutionären Arbeiter lauten, nicht als Wahlparole für gesetzliche und „rote Be“, sondern als Ausdruck der Erkenntnis des Proletariats, eine Menschenrechte zu erkämpfen und nicht mehr blind parlamentarisch-gewerkschaftlichen Berufsführern zu Räte macht ist jene Macht der Arbeiterklasse, die revolutionäre Kampfmethoden erringt, was nur möglich Organisations des proletarischen Selbsthandelns. Durch politische Selbständigkeit gewinnt das Proletariat, zum kommunistischen Ziele seines Befreiungs-zu gelangen.

Die Räte-Idee entstanden? Sie wurde geboren in zödischen Märzrevolution 1871. In der Pariser Kommune sich die kämpfenden Proletarier einen Deputierten-Ausschussgesetz aus Arbeitern. Dieser Ausschuss war proletarischen Proletariats von Paris verantwortlich, seine er waren jederzeit absetzbar. Er war keine parlamentarische arbeitende Körperschaft, vollziehend und bend zu gleicher Zeit. So war ein Organisationsverhältnis, das ungeachtet der bürgerlichen Ordnung die Arbeiter Herr und Bestimmer ihrer eigenen Angelegenheiten.

Der Keim für die Herrschaftsform des Proletariats, für esystem, war gelegt. Die Räte-Idee entstanden? Sie wurde geboren in zödischen Märzrevolution 1871. In der Pariser Kommune sich die kämpfenden Proletarier einen Deputierten-Ausschussgesetz aus Arbeitern. Dieser Ausschuss war proletarischen Proletariats von Paris verantwortlich, seine er waren jederzeit absetzbar. Er war keine parlamentarische arbeitende Körperschaft, vollziehend und bend zu gleicher Zeit. So war ein Organisationsverhältnis, das ungeachtet der bürgerlichen Ordnung die Arbeiter Herr und Bestimmer ihrer eigenen Angelegenheiten.

Die Räte-Idee entstanden? Sie wurde geboren in zödischen Märzrevolution 1871. In der Pariser Kommune sich die kämpfenden Proletarier einen Deputierten-Ausschussgesetz aus Arbeitern. Dieser Ausschuss war proletarischen Proletariats von Paris verantwortlich, seine er waren jederzeit absetzbar. Er war keine parlamentarische arbeitende Körperschaft, vollziehend und bend zu gleicher Zeit. So war ein Organisationsverhältnis, das ungeachtet der bürgerlichen Ordnung die Arbeiter Herr und Bestimmer ihrer eigenen Angelegenheiten.

der revolutionären Initiative mit dem Strick der bürgerlichen Gesetzlichkeit. Durch das Betriebsrätegesetz sollen die Klassegegensätze zwischen Proletariat und Bourgeoisie mit einer Interessengemeinschaft zwischen Kapital und Arbeit überbrückt werden. Der gesetzliche Betriebsrat muß für die kapitalistische Rentabilität des Unternehmens eintreten und scheidet durch als revolutionäres Organ der Belegschaft aus. Betriebsräte, die sich etwa bei Arbeitskonflikten über die wirtschaftsfriedlichen Regeln der bürgerlichen Schlichtungsordnung hinwegsetzen, werden gemäßregelt und vom Unternehmer schadenersatzpflichtig gemacht.

So war es der ausgesprochene Zweck des Betriebsrätegesetzes, die Keime der revolutionären Räte-Idee zu vernichten. Die Arbeitergemeinschaft zwischen Unternehmern und Tarifgewerkschaften ist die Grundlage für die Betriebsrätepraxis. Dies zeigt sich heute ganz klar. Betriebsräte und Gewerkschaftsinstanzen sanktionieren (als „Vertreter der Arbeiter“) den Lohnabbau, stehen der Hungeroffensive mit verschränkten Armen gegenüber, proklamieren in Fällen des proletarischen Selbsthandelns den Streikbruch und wirken so als sozialfaschistische Schutzwehr der kapitalistischen Wirtschaft. Ein Zurück auf diesem Wege der Arbeiterverrats gibt es für Betriebsräte und Gewerkschaften nicht, weil ihr historisches Schicksal durch die Verankerung in der kapitalistischen Gesellschaftsordnung besiegelt ist.

Das Proletariat aber muß aus diesem reformistischen Sumpf heraus, wenn es das Joch der Lohnsklaverei abschütteln will. Unter der großen Losung: „Alle Macht den Räten!“ wird es wieder auf den Weg des revolutionären Klassenkampfes getrieben. Die Arbeiter in Betrieb und Stempelstelle müssen erkennen, daß sie selbst für ihre Interessen eintreten müssen. Keine Organisation kann ihnen den notwendigen Kampf gegen Unternehmer und Ausbeuterstatz abnehmen! Deshalb muß das Proletariat Kampforgane besitzen, die im Gegensatz zu Betriebsräten und Gewerkschaften keine Verpflichtung dem Kapital gegenüber haben. Das sind Aktionsausschüsse und ihre höhere Form: die Räte als der Ausdruck des Kampfwillens der Arbeitermassen!

Nur durch das Räteystem kann das Klassenbewußtsein der Proletarier sich so weit entwickeln, daß sie Kämpfe entfachen und diese politisch selbst führen können. Dem Verant wird ein Damm entgegen gestellt, denn die Kontrolle geht bis in die obersten Spitzen der Räteorganisation. Die dauernd mögliche Auswechslung der Räte verhindert ein Verbotzen und politisches Verkalken der Funktionäre. Die im Proletariat schlummernden Kräfte können sich infolge dessen ungehindert entfalten und die Massen werden durch das Band der Räte zu klassensolidarischem Handeln vereinigt. Die Parole heißt deshalb: nicht Betriebsräte von Kapitalisten Gnade, — sondern Kampforgane als unverrückter Ausdruck der revolutionären Räte-Idee!

Die Räte-Idee entstanden? Sie wurde geboren in zödischen Märzrevolution 1871. In der Pariser Kommune sich die kämpfenden Proletarier einen Deputierten-Ausschussgesetz aus Arbeitern. Dieser Ausschuss war proletarischen Proletariats von Paris verantwortlich, seine er waren jederzeit absetzbar. Er war keine parlamentarische arbeitende Körperschaft, vollziehend und bend zu gleicher Zeit. So war ein Organisationsverhältnis, das ungeachtet der bürgerlichen Ordnung die Arbeiter Herr und Bestimmer ihrer eigenen Angelegenheiten.

Preis 10 Pfg.

ng  
nds

tr. 128.

rier!

Ingenieur auf Ziele, internationalen Klassenkämpfer von Jahr zu Jahr deren Nationalinteressen für die Einheitsfront Großkapitalisten zum Internationale ist für diesen Frühkapitalisten zu sagen, wer wider die der K. P. D., die Adagios und forumn wagt es, sich zum jen; eine Fühler, ein h gefallen, abseits des eter sie sich geben, in werben, die sie, nahm treffen. Es ist schwer tiger ist, die der 2. oder

Neuauflage des Räte-Internationales auch die einzige Möglichkeit. Eine hilflose plethorische Räteorganisationsform. Was sagt die erste Seite füllende und arbeitenden Arbeiter und Industriellen in wie begründeter d den Cauda- waffen.

men und den reifungsstadiumen Schritten aufzulegen. Sie sich die Bourgeoisie, Diszipliniertheit und Großmacht der Räte, um so und ständige Betriebsmittel und Rechte anzuführen. Sie wird ein festes Bündnis mit der großen Arbeiter- und Bauernmacht, mit „Gewerkschaften, Föderalen und damit der deutschen Sozialdemokratie angeschlossen.“ In derselben Nummer, einige Seiten später ist eine große Abhandlung des Wirtschaftstheoretikers Barga zu lesen. Darin heißt es: „Der Kampf um die Eroberung der Macht durch das Proletariat, der Endkampf mit der Bourgeoisie kommt in Gang. Guter ist nicht mit einem ruhigen Blick des Proletariats, wird der Bürgerkrieg lange Zeit unentschieden hin und hergehen, so kann er mit einer Vermählung der überflüssigen Revolutionen und der Vernichtung der überflüssigen Revolutionen durch Krieg, Hunger und Seuchen enden, und auf dieser Grundlage kann dann die Europa — als ein Weltkampf ausbrechen — den ersten ein neuen Weltkrieg des Kapitalismus befehlen. Die überflüssigen Klassen können auch in lang anhaltenden, unentschiedenen Kämpfen zusammen untergehen, wie es bei kommunistischen Kämpfen beobachtet. Auf den Rücken der europäischen Sozialisten kommt dann eine Umwälzung ein neuer proletarischer Kapitalismus aufsteigen.“

ng

Wenn es ne selbstig der Reitauch der re erwarten, Bergung des umfo Nord- gegen hohellen

langen Zeit immer aktiver die hat bliffert, die Artonaten einige Ar- geschäft- fangen in, und nifikation station en, um der her- fchöche- Strife

offen die, ob- führung dieser daß der henden d. Die d keine keine ations- die Arde schreift, schiedlich neuen b, der Schen- en der ihre Tat inner- lich in immer Abfah- ger die

